

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser BIS-Herbst steht ganz im Zeichen der Neuheiten. Seit 24. Oktober gibt es einen neuen Bibliothekspreisträger in Sachsen: Die Leipziger Städtischen Bibliotheken wurden vor allem für ihre gelungene Flüchtlingsarbeit ausgezeichnet. Mehr darüber lesen Sie ab Seite 152. Außerdem stellt die Leipziger Universitätsbibliothek ihren neuen Katalog vor, es gibt neue Filme und Musikalien in den Digitalen Sammlungen und spannende Ausstellungen in den sächsischen Bibliotheken – zum Beispiel zur Geschichte des Kreuzchores oder zur Ästhetik früher Drucke.

Auch ich bin neu. Seit September leite ich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der SLUB Dresden. In dieser Funktion löse ich Antonie Muschalek ab, die in die Personalentwicklung der SLUB gewechselt ist. Mit im Gepäck habe ich wertvolle Erfahrungen in der PR für verschiedene Forschungs- und Bildungsinstitutionen und die feste Überzeugung, dass Kommunikation ein zentraler Bestandteil des Marketings und als solcher strategisch auszurichten ist. Öffentlichkeitsarbeit heißt für mich, Themen zu setzen und die Marke SLUB gemäß den strategischen Zielen weiter zu formen. Dazu gehört auch, methodisch am Puls der Zeit zu bleiben – also zum Beispiel konsequent Geschichten zu erzählen, um sich in der modernen Informationsflut Gehör zu verschaffen oder verstärkt Bewegtbild einzusetzen.

Die ersten Wochen als Bibliotheksneuling haben mir gezeigt, dass diese unverzichtbaren Orte der Bildung und Integration vor einem tiefgreifenden Wandel stehen. In Zeiten, in denen das gesammelte Wissen der Menschheit auf einem Chip von der Größe eines Fingernagels Platz fände, sind öffentliche wie wissenschaftliche Bibliotheken gezwungen, ihr Selbstver-

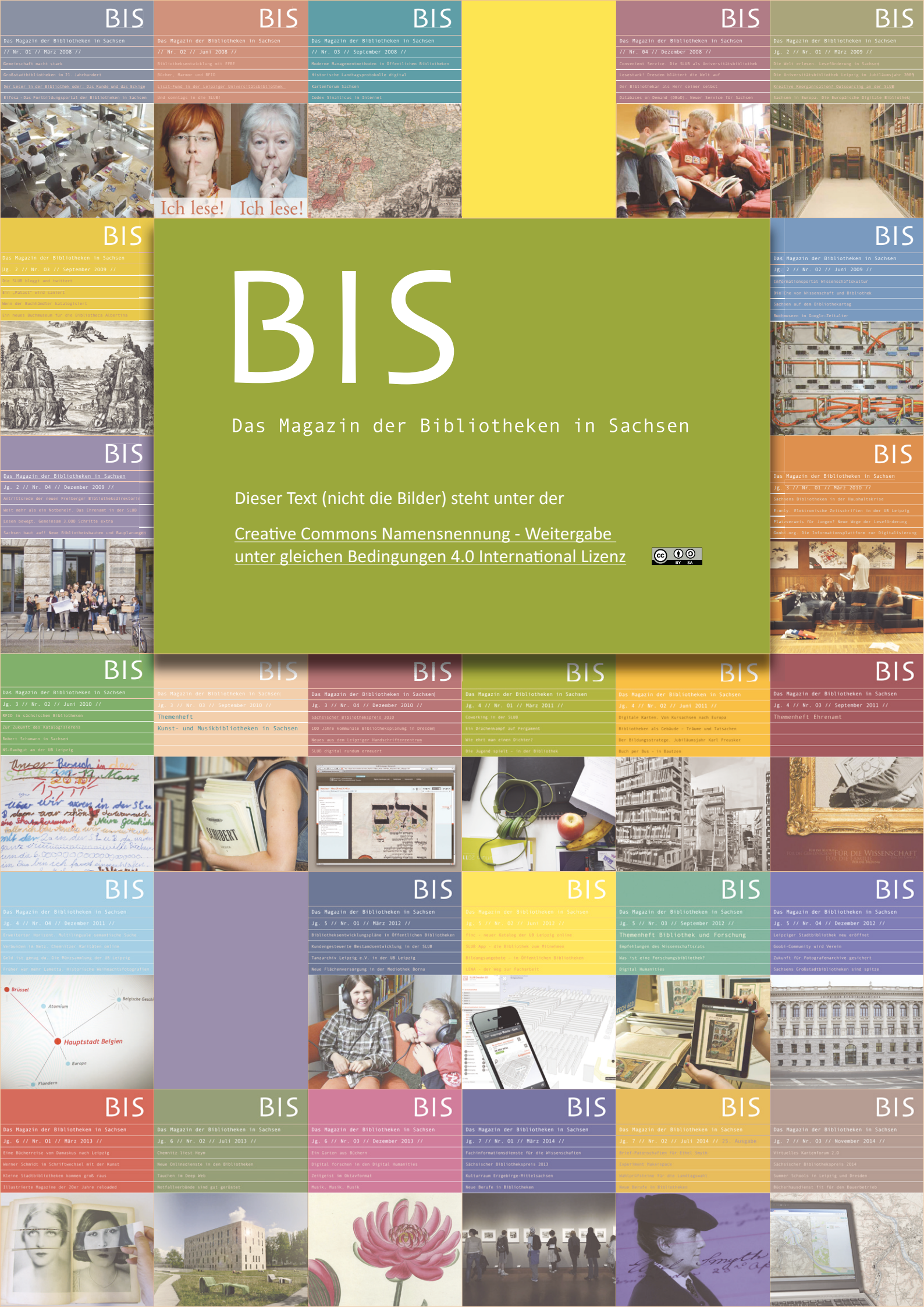
ständnis neu zu definieren. Wie können Bibliotheken auf dem digitalen Informationsmarkt bestehen? Was können sie heute, was morgen leisten? Welche Entwicklungschancen gibt es für Bibliotheken als physische Orte? Wie also sieht die Bibliothek der Zukunft aus? Ich bin überzeugt: Bereits heute müssen wir Bibliothek neu gestalten, um uns in der digitalen Wissensgesellschaft von morgen zu behaupten – indem wir marktfähige Angebote entwickeln, unsere digitale Infrastruktur ausbauen, uns aber auch als kultureller Ort breiter aufstellen.

Hier spielt die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle. Es ist auch deren Aufgabe, Brücken von der Vergangenheit in die Zukunft zu bauen, einen Markenkern zu prägen, der die Bibliothek in der digitalen Zukunft trägt. Wenn Sie den Begriff Bibliothek im Internet eingeben, zeigt Ihnen die Suchmaschine fast ausschließlich Bilder von Lesesälen und Bücherregalen an. Die Herausforderung besteht darin, diese Assoziationskette aufzubrechen und den klassischen Markenkern zu erweitern, ohne dessen Bedeutung zu schmälern. Die SLUB zum Beispiel möchten wir künftig stärker als Ort des aktiven gesellschaftlichen Diskurses etablieren. Erster Schritt: ein darauf ausgerichtetes, strategisches Management unseres Veranstaltungsportfolios. Ein Vorgeschmack auf künftige kulturelle Sternstunden in der SLUB erwartet Sie am 21. Dezember. Zum kürzesten Tag des Jahres, dem Kurzfilmtag, verwandelt sich die SLUB in ein Kino.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr – bleiben Sie neugierig!



ANNEMARIE
GROHMANN



BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen

Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe
unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

